



1. Träger

Stadt Fürth, Referat I – Projektbüro für Schule & Bildung
Königstr. 86-88, 90762 Fürth

Bisherige Aktivitäten im Bereich der Arbeitsförderung:

Die Stadt Fürth ist eine kreisfreie Großstadt und als solche Trägerin der Grundsicherung für Arbeitslose, die in den Geltungsbereich des SGB II fallen. Die Stadt ist Gesellschafterin des **Jobcenters**, das nach den Vorgaben der Bundesagentur für Arbeit für die Vermittlung und Qualifizierung von arbeitsuchenden Menschen verantwortlich ist.

Die Stadt Fürth betreibt mit der ELAN gGmbH eine **Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft**, die Maßnahmen und Projekte für arbeitslose Menschen unter und über 25 Jahren entwickelt und durchführt. Die ELAN gGmbH ist dem Referat I zugeordnet, ebenso die **Volkshochschule**.

Als Sachaufwandsträger ist die Stadt Fürth für allgemeinbildende und berufliche Schulen im Stadtgebiet zuständig. Hier wurden in den letzten Jahren vielfältige Projekte und Formate entwickelt, um v.a. die **beruflichen Integrationschancen der Abgänger/innen aus Mittelschulen zu verbessern**. Seit 2006 wird das Vertrauensnetzwerk Schule-Beruf betrieben und gepflegt, dem alle wichtigen Akteure in der Stadt angehören. Für die Basisarbeit mit der Zielgruppe wurden u.a. die Projekte „Check Out“ (vertiefte Berufsorientierung für 9. Klassen in Kooperation mit Handwerksinnungen), „7Up“ (Eignungsanalyse für alle Schüler/innen der 7. Klassen zu Beginn des Beruflichen Orientierungsprozesses) oder der „Fürther Berufswahlpass“ entwickelt. Von 2010 bis 2013 partizipierte die Stadt Fürth am Bundesprogramm **„Perspektive Berufsabschluss“** mit einer Förderung für das „Regionale Übergangsmanagement“. Das ebenfalls von 2010-13 durch den Arbeitsmarktfonds geförderte Projekt **„Match Point“** lieferte zentrale Erkenntnisse und Grundlagen für den aktuellen Antrag. Hinzu kommen etliche kleinere Angebote, die der ausführlichen Projektbeschreibung zu entnehmen sind. Alle Aktivitäten zielen darauf ab, die Jugendlichen noch während der Regelschulzeit fit für eine Berufsausbildung zu machen und nahtlose Übergänge ins Berufsleben zu erleichtern.

2. Ansprechpartner

Markus Braun, Bürgermeister und Referent I
0911/974-1011, referat1@fuerth.de

Veit Bronnenmeyer
0911/974-1015, veit.bronnenmeyer@fuerth.de

3. Name des Projektes

„Punktlandung Ausbildung“ –
Berufliches Integrationscoaching für Mittelschüler/innen in Fürth

4. Durchführungsort

Durchführungsort ist Fürth, Bezirk der Arbeitsagentur: Fürth

5. Förderschwerpunkt des Arbeitsmarktfonds

Förderschwerpunkt 2: Maßnahmen zur Verbesserung der Ausbildungsstellensituation für benachteiligte Jugendliche bzw. in Problemregionen

6. Beginn und Laufzeit der Projektes

01.09.2013 bis 30.08.2016

7. Wesentlicher Inhalt und Ablauf des Projektes

Ziel und Zielgruppe

Ziel ist eine Erhöhung der Quote von **Mittelschüler/innen**, die nach Beendigung der Pflichtschulzeit **nahtlos in eine anerkannte duale Berufsausbildung** übergehen, um mindestens 5 Prozentpunkte. Diese **Quote** lag 2012 im Stadtgebiet Fürth bei **rund 30%**¹. Es ist jedoch davon auszugehen, dass weit mehr Schüler/innen ausbildungsreif sind. Auch der Ausbildungswille ist grundsätzlich da. So ergab eine quantitative Schulabgangsbefragung der Stadt Fürth, **dass 2/3 der Schüler/innen in den Abgangsklassen eine Ausbildung anstreben**². Angesichts des aktuell recht guten Lehrstellenmarkts³ stünden auch ausreichend Ausbildungsplätze zur Verfügung. Dennoch münden nach wie vor zu wenig ausbildungswillige Mittelschüler/innen nach Beendigung der Pflichtschulzeit bruchlos in Ausbildung. Ein Grund hierfür ist, dass immer mehr Mittelschüler/innen, darunter auch solche mit schwächeren schulischen Leistungen, nach dem Qualifizierenden Hauptschulabschluss weiter die Schule besuchen möchten, um ihren Mittleren Schulabschluss zu erwerben; für diese Jugendlichen ist eine Ausbildung nach der 9. Klasse zunächst nicht attraktiv, sie haben nicht im Blick, dass sie mit einer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung ebenfalls zum Mittleren Bildungsabschluss gelangen können. Zum anderen haben viele Schüler/innen ein relativ **begrenzt**es Berufswahlspektrum, da ihnen die vorhandenen Lehrberufe in ihrer Vielfalt und ihren Anforderungen zu wenig bekannt sind. Zudem zeigen die Erfahrungen mit der Zielgruppe, dass **viele Schüler/innen mit den wesentlichen Schritten im Bewerbungsprozess überfordert sind** und ein intensives Bewerbungstraining benötigen (Bewerbungsunterlagen erstellen, Vorbereitung auf ein Vorstellungsgespräch oder einen Einstellungstest), um sich 1. überhaupt für eine Ausbildung zu bewerben und 2. im Bewerbungsprozess erfolgreich bestehen zu können.

Kurz gesagt: Der Lehrstellenmarkt hat sich zwar deutlich entspannt, dennoch münden nach wie vor nicht alle ausbildungswilligen Mittelschulabgänger/innen in der Stadt Fürth nahtlos in einer Berufsausbildung⁴. Hier möchte die Stadt Fürth **in Ergänzung zu den Anstrengungen der Bundesagentur für Arbeit** vor Ort einen wichtigen Beitrag leisten. Auf die enge Kooperation mit der Berufsberatung der Agentur wird dabei großen Wert gelegt.

Für das Projekt werden insgesamt 200 Teilnehmer/innen veranschlagt. Hiervon sollen **mind. 50% in duale Berufsausbildung** vermittelt werden.

Zielgruppe sind **Schüler/innen aus den Abgangsklassen** der Fürther Mittelschulen, die Aussicht auf den erfolgreichen Hauptschulabschluss haben, wobei es sich hier nicht um den „Quali“ handeln muss. Die Teilnehmer/innen sollen im Rahmen des Projektes nicht nur in eine duale Berufsausbildung vermittelt werden, sondern auch **während der Berufsausbildung begleitet und unterstützt** werden, um Ausbildungsabbrüche zu verhindern. Hierbei sollen insbesondere auch junge Frauen und Schüler/innen aus den sog. Übergangs- bzw. Sprachlernklassen, die erst seit kurzem in Deutschland leben, bei der Suche nach einem dualen Ausbildungsplatz und beim Erwerb des Berufsabschlusses unterstützt werden.

Jugendliche mit Migrationshintergrund haben trotz der verbesserten Ausbildungsmarktsituation immer noch deutlich geringere Aussichten auf einen Ausbildungsplatz als Gleichaltrige ohne Migrationshintergrund. Entsprechend sind sie

¹ Quelle: Staatliche Schulämter in der Stadt und im Landkreis Fürth, Stand Juli 2012.

² Vgl. Ergebnisse der Schülerbefragung unter <http://www.vertrauensnetzwerk.de/ergebnisse.html>.

³ Allein in der Stadt Fürth gab es zum März 2013 1529 unbesetzte Stellen. (Bundesagentur für Arbeit Statistik, Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Agentur für Arbeit Fürth, März 2013, S. 4) .

⁴ „Die Entwicklung der letzten Jahre – hin zu einem Bewerbermarkt – hat sich weiter verstärkt. Bei den Bewerbern um eine Ausbildungsstelle hält der Trend zu höheren Schulabschlüssen unvermindert an. [...] Den Betrieben fehlen diese dann als Bewerber für eine betriebliche/duale Ausbildung [...] Darüber hinaus fokussieren sich Schulabgänger häufig nur auf wenige – besonders beliebte Berufsfelder. Aber auch schlechte Noten im Abschlusszeugnis können eine erfolgreiche Ausbildungsplatzsuche verhindern.“ (Bundesagentur für Arbeit/Agentur für Arbeit Nürnberg, Halbjahresbilanz zum Ausbildungsstellenmarkt im März 2013, S. 2).

unterdurchschnittlich in der dualen Ausbildung vertreten. So beträgt der **Anteil an Ausländer/innen** (Jugendliche nichtdeutscher Staatsangehörigkeit) in **den Fachklassen der Fürther Berufsschulen nur 9%, der an den Mittelschulen hingegen 30%**⁵. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Zum einen erfahren junge Migrant/innen vergleichsweise seltener konkrete Hilfe aus ihrem Familien- und Bekanntenkreis bei der Ausbildungsplatzsuche und im Bewerbungsprozess als deutschstämmige Jugendliche⁶. Zudem verfügen insbesondere neu zugewanderte Jugendliche häufig über schlechtere Schulabschlüsse als ihre Mitschüler/innen, weshalb ihre Kompetenzen oft unentdeckt bleiben. Infolge der aktuellen europäischen Finanz- und Wirtschaftskrise verzeichnet die Stadt Fürth seit drei Jahren große **Zuzüge von Familien aus Ost- und Südosteuropa**. Für deren Kinder mussten alleine im Schuljahr 2012/13 **vier neue Übergangsklassen** gebildet werden. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben jedoch gezeigt, dass viele dieser jugendlichen Zuwanderer durchaus für eine Berufsausbildung motiviert und geeignet sind, wenn sie sich ihrer Stärken bewusst sind und Unterstützung im Bewerbungsprozess und während der Ausbildung erhalten. Aufgrund ihrer Lebenserfahrung verfügen sie in vielen Fällen neben der Zwei- oder Mehrsprachigkeit über eine außerordentliche Flexibilität, Offenheit, Belastbarkeit sowie Kommunikations- und Konfliktfähigkeit. Diese Kompetenzen, die heutzutage für ein erfolgreiches Berufsleben von entscheidender Bedeutung sind, sollen in den Coachings erschlossen, gestärkt und den Personalverantwortlichen transparent gemacht werden.

Junge Frauen münden ebenfalls deutlich seltener in duale Ausbildung als männliche Gleichaltrige, obwohl sie schulisch besser qualifiziert sind⁷: Der **Anteil an jungen Frauen in den Fachklassen der dualen Ausbildung beträgt in Fürth nur 37%**; dem steht ein **Anteil von 77% jungen Frauen an den Berufsfachschulen** gegenüber. Überproportional vertreten sind hierbei junge Ausländerinnen. So liegt der Anteil an Ausländer/innen in den Fürther Berufsfachschulen mit 23% mehr als doppelt so hoch wie der in den Fachklassen, wobei hierunter nur 6% männliche Schüler sind⁸. Auch hier sind die Gründe vielfältig: Schulabgängerinnen ohne Mittleren Abschluss besuchen die Berufsfachschule für Hauswirtschaft als Notlösung mit dem Ziel, hierüber diesen Bildungsabschluss zu erwerben, ohne eine entsprechende Berufstätigkeit anzustreben. Gerade in Familien mit Migrationshintergrund genießen schulische Ausbildungsgänge ein sehr hohes Image, wohingegen der Wert der betrieblichen Ausbildung inklusive aller damit verbundenen Weiterbildungs- und Karrieremöglichkeiten oft nicht bekannt ist. Viele junge Frauen fühlen sich auch überfordert mit der Stellensuche, im Bewerbungsverfahren oder beim Gedanken an die Anforderungen einer betrieblichen Ausbildung wie 8-Stunden-Tag, wenig Urlaub etc. und entscheiden sich deshalb für den scheinbar leichteren Weg an die Berufsfachschule. Hier gilt es, in den Coachings Ängste und Unsicherheiten abzubauen, zur Aufnahme einer betrieblichen Ausbildung zu motivieren und die jungen Frauen im Bewerbungs- und Ausbildungsprozess zu stärken.

Vorgehen

In **Ergänzung zu den Aufgaben der Berufsberatung** erfolgt im Rahmen des Projektes eine intensive sozialpädagogische Betreuung und ein sehr **engmaschiges berufsintegratives Einzelcoaching** der Schüler/innen, das in enger Kooperation und Absprache mit der jeweils zuständigen Fachkraft der Berufsberatung umgesetzt wird, von dieser selbst in diesem Umfang ressourcenbedingt aber nicht geleistet werden kann. Die Berufsberatung ist in der Stadt Fürth für 8 Mittelschulen, 2 Realschulen sowie 1 Wirtschaftsschule zuständig und verfügt über fünf Mitarbeiter/innen. Auch ist die Berufsberatung nicht für eine unterstützende Begleitung von erfolgreich vermittelten Jugendlichen im ersten Ausbildungsjahr zuständig.

⁵ Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Herbst 2010.

⁶ Vgl. quantitative Schulabgangsbefragung der Stadt Fürth, www.vertrauensnetzwerk.de/ergebnisse.html

⁷ „Schülerbefragung“.

⁸ 2010 waren 62% der Jugendlichen ohne Schulabschluss und 59% mit lediglich Hauptschulabschluss in Fürth Jungs (2. Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland).

⁸ Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Herbst 2010.

Angesichts der durchwegs hohen Anforderungen einer Berufsausbildung wird dieser Aspekt aber gerade bei leistungsschwächeren Schüler/innen und erst seit kurzem nach Deutschland zugewanderten Jugendlichen immer bedeutsamer, **sollen Ausbildungsabbrüche in Folge von Überforderung verhindert werden**. Hier ergänzt das Projekt die Arbeit der Berufsberatung sinnvoll, indem es die Jugendlichen sowohl bei der Umsetzung der mit der Berufsberatung vereinbarten Schritte am Übergang Schule – Ausbildung coachend begleitet und unterstützt, als auch während der Ausbildung stabilisierend begleitet und bedarfsorientiert fördert. Neben umfassenden **Bewerbungshilfen** schließt dies pädagogische Aktivitäten zur **Förderung von Motivation und Durchhaltevermögen** inklusive **Konfliktmanagement** ebenso ein wie Maßnahmen zur **Verbesserung der Ausbildungsseignung**, insbesondere soziale und personale Kompetenzstärkung sowie Förderung der (berufs-)schulischen Leistungsfähigkeit.

Das Primärziel der **Vermittlung in betriebliche Ausbildung** soll durch ein **intensives Einzelcoaching** der Bewerber/innen erreicht werden. Zur Zielerreichung wird nach einem kompetenz- und ressourcenorientierten Erstgespräch mit dem/der Jugendlichen zunächst ein individuelles **Bewerber/innen-Profil** in enger Abstimmung mit der Berufsberatung erstellt. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse wird mit der/dem Schüler/in ein **individueller Integrations- und Unterstützungsplan** erarbeitet, der sich am Stand der Berufsorientierung, der Breite des Berufswahlspektrums, Qualität der Bewerbungsunterlagen und den schulischen Leistungen orientiert. Im Rahmen von individuellen **Coaching-Treffen** und nach Absprache mit der Berufsberatung folgen zeitnah terminierte Beratungsgespräche (mind. 2-wöchentlich), in denen in Frage kommende Berufe und freie Ausbildungsstellen reflektiert, aussagekräftige Bewerbungsunterlagen für konkrete Stellen erarbeitet und auf Vorstellungsgespräche und/oder Betriebspraktika vorbereitet wird. Bei der Auswahl der Ausbildungsstellen, die den Jugendlichen vorgeschlagen werden, wird in Absprache und engem Austausch mit der Berufsberatung und dem Arbeitgeberservice neben den bei der Agentur für Arbeit gemeldeten Stellen auch auf die bewährte Zusammenarbeit mit Firmen vor Ort zurückgegriffen.

Um das **Berufswahlspektrum der Jugendlichen zu erweitern** und insbesondere auch Berufe mit Nachwuchsbedarf und offenen Ausbildungsstellen attraktiv zu machen, wird in Ergänzung zu den obligatorischen Betriebspraktika während der Projektlaufzeit zweimal eine **Bustour zur Berufserkundung** durchgeführt. An diesem „Tag des offenen Ausbildungsbetriebes“ besuchen die Schüler/innen verschiedene Betriebe und erfahren dort anschaulich aus erster Hand und „zum Anfassen“ mehr über die Ausbildungsberufe sowie die jeweiligen Ausbildungsfirmen.

Zusätzlich zum individuellen Bewerbungscoaching wird in jedem Schuljahr ein eintägiges **Bewerbungstraining mit Assessmentcharakter** als Vorbereitung von ausbildungsstellensuchenden Mittelschüler/innen auf den „Ernstfall Vorstellungsgespräch“ durchgeführt. Mit Unterstützung der Berufsberatung, die vor Ort über freie Ausbildungsstellen informiert, und von rund 10 Fürther Firmenvertreter/innen simuliert dieses „Azubi-Casting“ einen gesamten Bewerbungsprozess: Die Schüler/innen durchlaufen einen Rollenspielparcour mit Bewerbungsmappencheck, Tipps zum Styling und Auftreten, Vorstellungsgespräch und Einstellungstest.

Zur Verbesserung der schulischen Ausbildungsvoraussetzungen wird für die leistungsschwächeren Teilnehmer/innen ein **wöchentliches Lerngruppenangebot** in den Hauptfächern Deutsch und Mathematik organisiert. Diese Gruppen dienen allein der **Prüfungsvorbereitung** auf den Qualifizierenden Hauptschulabschluss bzw. der Leistungsverbesserung bei Gefährdung des einfachen Hauptschulabschlusses, sie sind kein standardisiertes Nachhilfeangebot.

Um **die Eltern als Unterstützer ihrer Kinder** zu stärken und ein gemeinsames, zielgerichtetes Handeln sicher zu stellen, werden die Eltern bedarfsorientiert zu einzelnen

Terminen hinzugezogen. Daneben wird ein regelmäßiger „Elternsprechabend“ für berufstätige Erziehende angeboten.

Um auch die Erziehenden zu erreichen, die dieses freiwillige Beratungsangebot nicht nutzen, werden in den Abgangsklassen in Kooperation mit dem Modul „Eltern und Schüler/innen aktiv“ der ELAN gGmbH⁹ **mehrsprachige Informationsabende** an einzelnen Schulen durchgeführt. Neben der Berufsberatung berichten hier Auszubildende und Firmenvertreter/innen (insbesondere aus Branchen, die ihre Lehrstellen nur schwer besetzen können) anschaulich und zielgruppennah über den Wert und die Möglichkeiten einer dualen Berufsausbildung und die Tätigkeiten und Anforderungen in den unterschiedlichsten Berufen; sie geben Tipps für die Ausbildungsstellensuche und das Bewerbungsverfahren; die Schüler/innen aus den Übergangsklassen und deren Eltern werden hier mit **Unterstützung von Dolmetscher/innen** über das deutsche Berufsausbildungssystem, wichtige Anlaufstellen bei der Ausbildungsplatzsuche und wesentliche Schritte im Bewerbungsprozess informiert.

Nach der erfolgreichen **Vermittlung in duale Berufsausbildung** werden die Teilnehmer/innen weiter kontaktiert, um Schwierigkeiten in der Ausbildung frühzeitig erkennen und rechtzeitig entgegen wirken zu können und damit **Ausbildungsabbrüche zu verhindern**. Als unkompliziertes, aber äußerst effektives Kontaktmedium hat sich hier Facebook etabliert, über das die Jugendlichen nicht nur problemlos zu erreichen sind, sondern auf das sie auch fast ausnahmslos zeitnah reagieren. Deuten sich Schwierigkeiten an, werden individuelle Beratungstermine vereinbart und lösungsorientierte Angebote und Hilfen auf den Weg gebracht, z. B. Mediationsgespräche bei Konflikten im Betrieb, Vermittlung in ausbildungsbegleitende Hilfen, Organisation von ausbildungsbegleitenden Abendsprachkursen in Kooperation mit dem Internationalen Bund, Initiierung von Unterstützung durch eine/n ehrenamtlichen Paten/in im Rahmen des „Bildungspatenprojekts“ der Stadt Fürth etc.

Nicht zuletzt mit Blick auf die Nachhaltigkeit sollen sozialraumorientierte langfristige **Schule-Firmen-Kooperationen** initiiert werden. In dieser engen Zusammenarbeit zwischen einem Unternehmen und einer Mittelschule sollen den Schüler/innen bestimmte Ausbildungsberufe näher gebracht werden, z. B. durch Vorstellung im Unterricht, Praxisübungen im Rahmen des Profulfachs, Betriebsbesichtigungen sowie durch Bereitstellung von Praktikumsplätzen mit Übernahmeoption in Ausbildung. Daneben soll einmal jährlich in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Seminar der Stadt Fürth ein **Gesprächskreis mit Lehrkräften und Wirtschaftsvertreter/innen bzw. Ausbilder/innen** durchgeführt werden, an dem beide Seiten Bedarfe und konkrete Handlungsoptionen für eine engere Zusammenarbeit erarbeiten sollen. Je nach Themenschwerpunkt werden hierzu Mitarbeiter/innen der Berufsberatung und/oder des Arbeitgeberservices der Arbeitsagentur eingeladen.

Mit den **zentralen regionalen Partnern** (Arbeitsagentur, Kammern, Berufsschule, Amt für Wirtschaft, Gewerkschaft) wird ein **kommunaler Steuerkreis** zur fortlaufenden Begleitung und Justierung des Projektes gebildet, der jährlich tagen soll. Mit der Berufsberatung vor Ort werden gesonderte Abstimmungsgespräche durchgeführt, nach Bedarf mehrmals im Jahr.

Die Stadt Fürth ist bereit, über die interne Evaluation hinaus an Erfolgskontrollen teilzunehmen.

Einbindung in regionale Strukturen: Das Projekt ist in das Vertrauensnetzwerk Schule-Beruf eingebunden und im Projektbüro für Schule und Bildung des städtischen Schulreferates angesiedelt, das als Stabstelle direkt zum zweiten Bürgermeister und Schulreferenten gehört.

⁹ Das interkulturell orientierte Elternbildungsangebot ist ein Teilmodul des Projekts „StartKLar Reloaded“ der vhs Fürth, vgl. www.startklar-fuerth.de.

Ablauf

September 2013 – Februar 2014

Zunächst erfolgen **Abstimmungsgespräche** mit der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter, dem Staatlichen Schulamt sowie den Kammern und dem Amt für Wirtschaft, um eine gemeinsame Strategie festzulegen. Ab Oktober wird das Angebot in den Abgangsklassen der Mittelschulen bekannt gemacht.

Im ersten Schuljahr wird mit bis zu **50 Teilnehmer/innen** gerechnet. Die Anmeldungen können durch die Schüler/innen selbst, Lehrkräfte, Berufsberatung, Schulsozialarbeit oder andere Beteiligte erfolgen. Sukzessive ab Mitte Oktober erfolgen die Erstgespräche sowie die Erstellung der Bewerber/innen-Profile und Unterstützungspläne. Die ersten Coachingtermine und Elternsprechstunden sind spätestens ab Anfang Dezember geplant, ebenfalls der Start der Lerngruppenangebote. Ab Januar sollen die ersten abendlichen Informationsveranstaltungen für Eltern und Schüler/innen statt finden.

Ebenfalls in den ersten sechs Monaten wird das Evaluationsdesign für das Projekt entwickelt.

März 2014 – August 2014

Das **Einzelcoaching von bis zu 50 Jugendlichen** und die oben genannten, ergänzenden Maßnahmen werden wie beschrieben umgesetzt.

Konkrete Kooperationen einzelner Schulen und Betriebe werden angebahnt, um die berufliche Integration der Zielgruppe strukturell zu verbessern. Der erste **Gesprächskreis** mit Lehrkräften und Wirtschaftsvertretern wird durchgeführt.

Das Projekt wird unter Einbindung aller Beteiligten (Schüler/innen, Lehrkräfte, Berufsberatung, soweit möglich Eltern) evaluiert, die Ergebnisse fließen in die Ausgestaltung der weiteren Projektarbeit ein.

September 2014 – August 2015

Zweite Runde. Die Teilnehmerzahl wird auf bis zu **75 Jugendliche** erhöht.

Die in Ausbildung vermittelten Teilnehmer/innen werden regelmäßig kontaktiert und bedarfsorientiert unterstützt.

Zu Beginn des Ausbildungsjahres 2014 soll im September/Oktober eine erste Bilanz im Rahmen des **kommunalen Steuerkreises** gezogen werden.

Die erste Bustour „Tag des offenen Ausbildungsbetriebes“ findet statt. Hierfür wird mit dem „AK Schule-Wirtschaft“ und der Berufsberatung kooperiert, um maximale Synergien zu erreichen.

Erste **Kooperationsverbünde von Schulen und Betrieben** zur strukturellen Vernetzung bei der Berufsorientierung und Lehrstellenbesetzung werden etabliert.

September 2015 – August 2016

Dritte Runde: Bis zu **75 weitere Jugendliche** werden auf die Ausbildung vorbereitet. Die **Lerngruppenangebote** und die abendlichen Informationsveranstaltungen für Schüler/innen und Eltern an den Schulen finden wie geplant statt, ebenso eine weitere Bustour „Tag des offenen Ausbildungsbetriebes“. Die Kooperationsverbünde zwischen einzelnen Schulen und Betrieben verselbständigen sich, Nachhaltigkeitsoptionen werden konkretisiert.

Eine **Abschlussveranstaltung** (Tagung o. Ä.) wird durchgeführt, die Ergebnisse der Evaluation werden präsentiert, der kommunale Steuerkreis tagt, der Endbericht wird erstellt.

Näheres zum Ablauf ist der ausführlichen Konzeption und dem Balkenplan zu entnehmen.

8. Teilnehmerzahl

Über die Projektlaufzeit wird eine Gesamtteilnehmerzahl von mind. **200 Jugendlichen** veranschlagt. Von den Teilnehmer/innen sollen **mind. 50% in duale Berufsausbildung** vermittelt werden.

9. Arbeitsmarktpolitische Zielsetzung

Zielsetzung sind **nahtlose Übergänge von Mittelschüler/innen in anerkannte duale Berufsausbildungen nach Beendigung der Regelschulzeit**. Die positive Entwicklung der letzten Jahre bedarf weiterer Anstrengungen, um das Potential dieser Zielgruppe für den Lehrstellenmarkt zu erschließen (rund 30% der Schulabgängerinnen haben aktuell eine Lehrstelle; es zeichnet sich ein steigender Fachkräftebedarf ab, da immer mehr Betriebe ihre Ausbildungsstellen aufgrund fehlender Bewerber/innen nicht besetzen können). Eine berufliche Integration junger Menschen hat dann den größten Erfolg, wenn sie unmittelbar nach der Schulzeit beginnt. Überbrückungsmaßnahmen bergen die Gefahr, Demotivationseffekte nicht ausreichend ausgleichen zu können. Es sollen mehr ausbildungsreife Jugendliche nach dem Ende der Mittelschule in das duale Berufsausbildungssystem münden. Hierdurch kann **die Zahl der unversorgten Bewerber/innen reduziert werden**. Der Arbeitsmarkt profitiert vom **Fachkräftenachwuchs** und die Belastungen der öffentlichen Hand durch Maßnahmekosten und v.a. spätere Kosten der Grundsicherung werden reduziert. Eine Erhöhung der Übergangsquote trägt außerdem dazu bei, der sich abzeichnenden **Krise der dualen Berufsausbildung entgegenzuwirken**. Durch direkte Kooperationen von Schulen und Ausbildungsbetrieben soll darüber hinaus die berufliche Integration der Zielgruppe strukturell verbessert werden sowie die Flexibilität der Jugendlichen durch Ausweitung des Berufswahlspektrums erhöht werden.

10. Unterstützung des Projektes

Folgende Stellen unterstützen den Antrag:

- | | |
|-------------------------------|---------------------------------|
| - Agentur für Arbeit | - Amt für Wirtschaft |
| - Jobcenter Fürth Stadt | - Staatliches Schulamt Fürth |
| - IHK-Gremium Fürth | - AK Schule-Wirtschaft |
| - HWK für Mittelfranken | - Elan gGmbH |
| - Gewerkschaft GEW | - Jugendsozialarbeit an Schulen |
| - Fürther Bildungspaten (vhs) | |
| - Kreishandwerkerschaft Fürth | |

11. Wird das Projekt erstmals durchgeführt?

Ja, aufbauend auf vorhandenen Strukturen und Ergebnissen früherer Projekte.

12. Stellungnahmen BA und Jobcenter

Siehe Anlage.

13. Kosten- und Finanzierungsplan

a) Kostenplan

Personalkosten:

Projektleitung (10h E13)	20.000 p.a.	60.000,00
Mitarbeit (35h, E9)	47.000 p.a.	141.000,00
Mitarbeit (19,5h, E9)	27.500 p.a.	82.500,00
Verwaltung (5h E8)	8.500 p.a.	25.500,00
Honorare/Aufträge	10.000 p.a.	30.000,00
Gesamt		339.000,00

Sachkosten:

Fahrt- und Fortbildungskosten	500 p.a.	1.500,00
Öffentlichkeitsarbeit	2.500 p.a.	7.500,00
Mieten	2.000 p.a.	6.000,00
Büromaterial	1.500 p.a.	4.500,00
Porto	500 p.a.	1.500,00
Verbrauchsmaterial	1.500 p.a.	4.500,00
PC und TK Kosten	5.000 p.a.	15.000,00
Sonst. Verwaltungsausgaben	1.000 p.a.	3.000,00
Gesamt		43.500,00

b) Finanzierungsplan

Gesamtvolumen:	382.500,00
Arbeitsmarktfonds:	306.000,00
Eigenmittel:	76.500,00